

Jeder singt so wie er kann

Chor Jesowieka erntet stehende Ovationen für mitreißendes Konzert im Gemeindehaus der Salemkirche

TARMSTEDT. Um es gleich vorweg zu sagen: Am Ende hielt es die Zuhörer nicht mehr auf ihren Stühlen. Mit stehenden Ovationen bedankten sich die mehr als 200 Besucher beim Nartumer Chor Jesowieka. Frisch, frech und fröhlich ging der Chor sein zweites Konzert an.

Erst viertel vor sechs und schon alles zugeparkt? Auha. Einer nach dem anderen kommt aus der Salemkirche und schleppt Stühle hinüber ins Gemeindehaus. Dort ist schon der Vorraum voll besetzt, und die ersten Besucher halten nach einem möglichen Stehplatz Ausschau.

„Es ist überwältigend“, sagt Thomas Werner vom Tarmstedter

Kultur-Forum, das zum Konzert geladen hat. Johann Gerdes vom Kirchenvorstand: „Ich habe gar nicht gewusst, dass der Gemeindesaal so viele Leute aufnehmen kann.“ Bevor der Nartumer Chor unter der Leitung von Martina Parkes jedoch auftreten konnte, mussten alle, dirigiert von Thomas Werner, mit ihren Stühlen noch einmal ein Stück nach hinten rutschen, denn sonst wäre selbst für die Dirigentin kein Stehplatz mehr gewesen.

Die Vorsitzende des Sängervereins Jesowieka, Inka Schradick, stellte den Chor kurz vor. Der fremdländisch anmutende Name lässt sich ganz einfach auflösen: Jeder so wie er kann. Nach dem Tod des ersten Leiters habe der Chor eine neue Leitung gebraucht. „Und dann hat uns jemand so 'ne blonde Fee geschickt: Martina Parkes.“ Dieser Jemand war Piet Lambregts, einer der Männer im Chor.

Wie viel der Chor mit Martina Parkes an der Spitze in kurzer Zeit gelernt hat, ist beeindruckend. Mit dem Abba-Song „Danke für die Lieder“ und „Ein schöner Tag“ begann das Konzert nicht anders als viele. Dann wurden die Akteure jedoch immer



Ein paar haben sie schon, aber sie wünschen sich noch mehr: **Männer gesucht** vom Chor Jesowieka.

Fotos: rsk

kühner. Ein Pfiff durch den Saal, als sie der bekannten „Mary Lou“ huldigten. Es folgte mit Can Tu-

fan an der Trommel, eine temperamentvolle musikalische Kreuzfahrt, die vom „Maori Song“ über den berühmten schlafenden Löwen zum Buena Vista Social Club und schließlich über Bremerhaven ins Plattdeutschland führte und die Zuhörer immer wieder zu Jubel-

» Ich habe gar nicht gewusst, dass der Gemeindesaal so viele Leute aufnehmen kann. «

JOHANN GERDES

rufen hinriss. Insbesondere der plattdeutsche „Dörp Reggae“, arrangiert von Thomas Ohlendorf, brachte die Zuhörer ganz aus dem Häuschen. „Und dieses Stück gehört nur uns“, jubelte anschließend nun auch Martina Parkes. Gospels und Besinnliches bildeten den Schlussteil des Konzertes.

Und weil manche wegen des Platzmangels wieder nach Hause hatten gehen müssen, hat Thomas Werner gleich bei Jesowieka nach einem Anschlusskonzert angefragt. „Wenn es geht, noch dieses Jahr.“ (rsk)



Blumen von Inka Schradick (rechts) für die Chorleiterin Martina Parkes.